

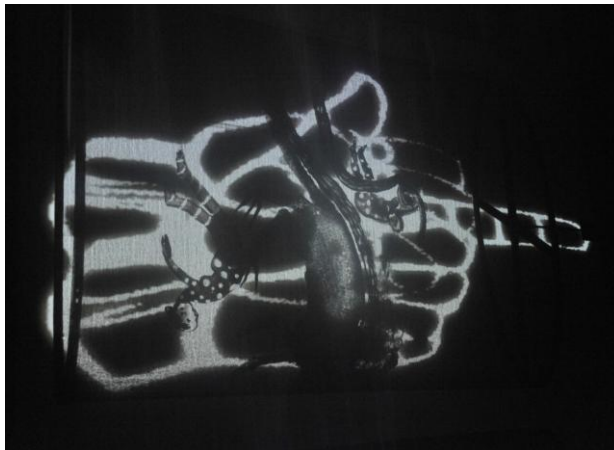
Zum Spannungsverhältnis von organisierter Bildung und neuen Lernformen



Paderborn, 23.11.2012

Prof. Dr. Franz Josef Röll

Bildung



Wilhelm von Humboldt (1767-1835) definierte Bildung als „die **Anregung aller Kräfte** eines Menschen, damit diese sich über die **Aneignung der Welt** [...] entfalten und zu einer sich selbst bestimmenden **Individualität** und **Persönlichkeit** führen“.

Bildung – Selbstbildung

Mit diesem Bildungsbegriff ist die Vorstellung von der **Selbstständigkeit des Individuums** verbunden. Bildung ist demgemäß ein **aktiver Prozess der „Selbstbildung“**, der nicht von außen erzeugt wird, sondern vom Individuum selbst verwirklichen muss .



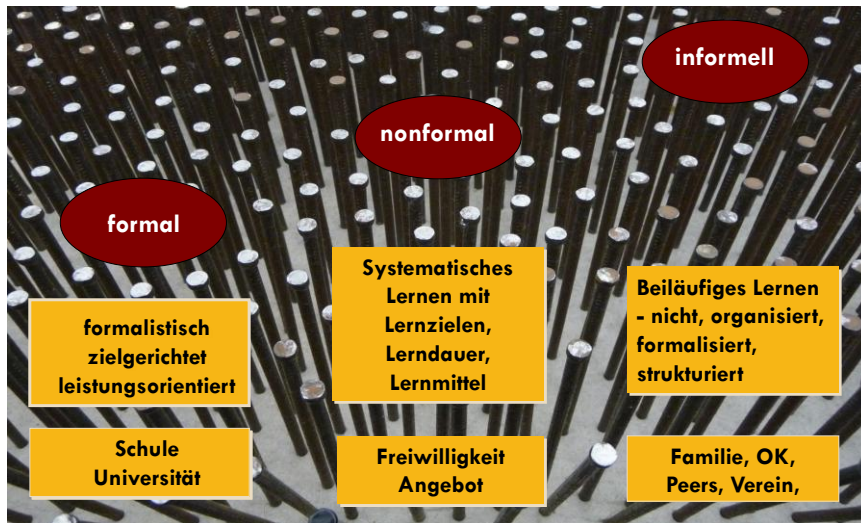
Bildungsprozesse sind folglich auch und gerade durch eine freie Entfaltung und durch Anregungen möglich.

Bildung

Verständnis für den lebensbegleitenden Entwicklungsprozess des Menschen ...



Bildungsorte



Wissen

In der Schule und in den Hochschulen wird meist „nur“ *Erklärungs- und Orientierungswissen* (auch *deklaratives Wissen*) gelehrt und gelernt ...



... und im günstigen Falle auch *Kontextwissen* vermittelt werden.

Facebook im Klassenzimmer

<http://prezi.com/ftdl8wvmaal/facebook-und-schule-facebook-gruppen-fur-den-unterricht/>

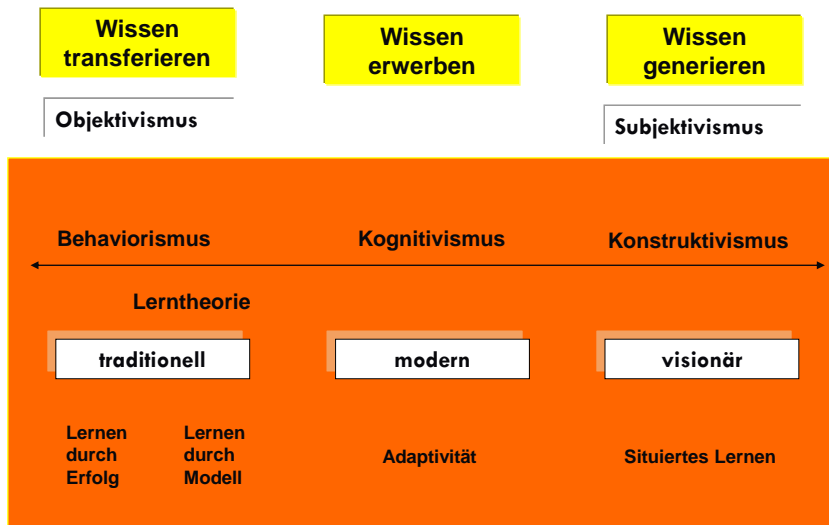


„Ich sehe so viele Möglichkeiten in sozialen Netzwerken. Und hier muss ich dahin gehen, wo meine Schüler sind“

Martin Kurz

„Liebe Leute (ich sage immer “lieb”, auch wenn ich hin und wieder bemerke, dass sie gar nicht lieb sind), lasst uns gemeinsam eine FB-Gruppe gründen, einfach um die Hausaufgaben zu posten, Nachfragen zu ermöglichen, für Arbeiten zu lernen und überhaupt.“

Lernphilosophien



Lernphilosophien - Behaviorismus

Instruktion



Das Verhalten eines Individuums lässt sich durch äußere Hinweisreize und Verstärkungen steuern.

Lerneinheiten, die später abgefragt werden

Der Lernende ist passiv, dem didaktisch aufbereitetes Lernmaterial angeboten wird.

Evernote – virtuelles Gedächtnis

Ihr virtuelles Gedächtnis.

Alles festhalten.
Speichere Deine Ideen. Alles, was Du magst, liest, hörst oder siehst.

Von überall abrufen.
Evernote funktioniert mit fast jedem aktuellen Computer, Smartphone oder mobilen Gerät.

Schnell finden.
Durchsuche Deine Notizen nach Titel, Tags, Ort, Zeit oder Suchbegriffen – sogar mit Texterkennung in Bildern oder Handschrift.

Evernote für Windows [DOWNLOAD](#) Kostenlos.

<http://www.evernote.com/>

Lernphilosophie - Kognition

Der Lernende wird als Individuum betrachtet, das äußere Reize aktiv und selbständig verarbeitet.

Wechselwirkung zwischen externer medialer Präsentation und internen Verarbeitungsprozessen



Lernen soll durch Instruktion und Lernhilfen angeregt, unterstützt und in gewissem Maße gesteuert werden.

Adaptiver Unterricht

Der Unterricht wird inhaltlich und methodisch an die Lernenden angepasst. Fehlende Lernvoraussetzungen werden entweder direkt gefördert oder ausgleichend umgangen.

Zielerreichendes Lernen

macht traditionell den Kern Adaptiven Unterrichts aus.



Lernphilosophie - Konstruktivismus

Erkenntnisse sind individuelle Konstruktionen auf der Basis subjektiver Erfahrungsstrukturen.

Wissen wird in den Köpfen der Lernenden hergestellt.



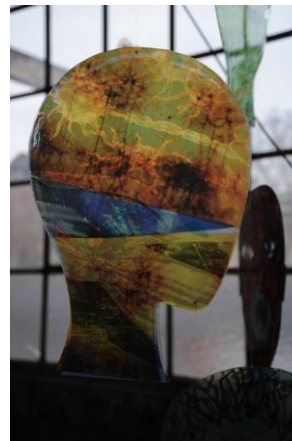
Die Lernenden sind aktiv und regulieren den Zugang zum Wissen.

Das Gehirn als bilderzeugendes Organ

Seebild – Tastbild – Hörbild – Geruchsbild – Körperbild

Eine bewusste Wahrnehmung erfolgt erst dann, wenn die Aufmerksamkeit auf das im den assoziativen Arealen entstandene **innere Bild gelenkt wird, das sind Hirnbereiche, die für die Bewertung von im Gehirn erzeugten Erregungszuständen verantwortlich sind.**

Gerald Hüther



Das Gehirn als bilderzeugendes Organ



Das entwickelte
Strukturmuster wird
zur Matrix, für die
hinzu kommenden
Nervenzellen.

Gerald Hüther

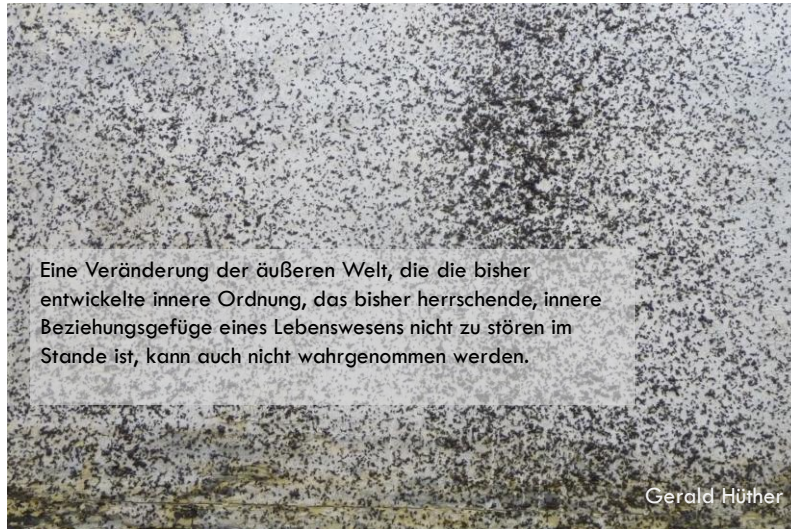
Wahrnehmungsbild - Erwartungsbild

Ankommende Sinnesdaten erzeugen zunächst ein **inneres Wahrnehmungsbild**. Gleichzeitig werden passende bereits angelegte innere Bilder benutzt. Dabei wird ein **Erwartungsbild** in Form eines Aktivierungsmusters generiert. Wenn beide Bilder identisch sind bleibt alles wie es ist. Wenn keine Übereinstimmung besteht, passiert auch nichts (Trugbild, belanglos).

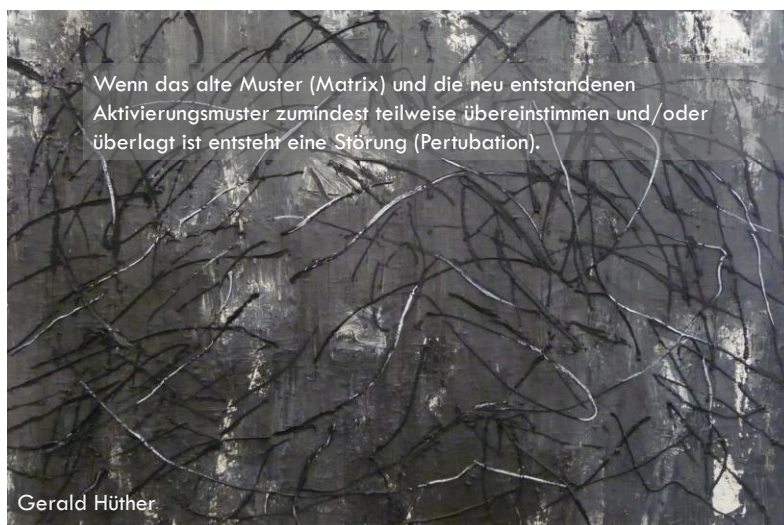


Gerald Hüther

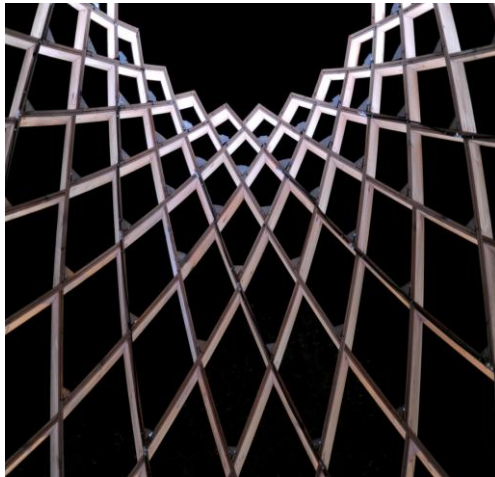
Bilder lenken die Aufmerksamkeit



Wahrnehmungsbild – Erwartungsbild



Das Gehirn als bilderzeugendes Organ



Weiterentwicklung ist nur möglich durch:

Erweiterung,

Modifikation,

Mutationen,

Rekombinationen,

Neuordnung

der bereits gefundenen **inneren Bilder.**

Gerald Hüther

Medienbildung

Aus anthropologischer Sicht gibt es eine unzertrennliche Verbindung zwischen **Medien und Bildung.**

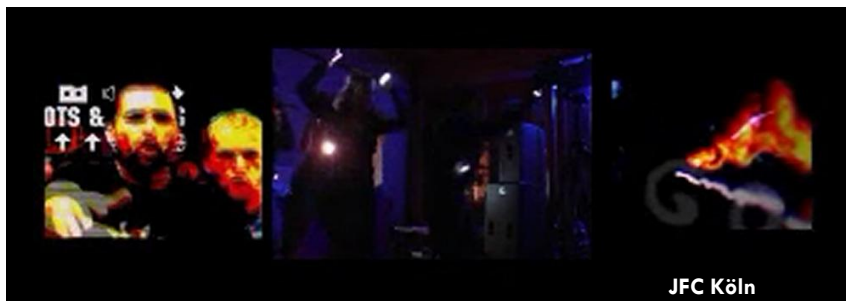
- **Bildungsprozesse**
- basieren auf **Kommunikation,**
- auf der **Fähigkeit zum Zeichengebrauch ,**
- sind **symbolisch** vermittelt.

Dieter Spanhel



Medienbildung

Kinder und Jugendliche haben die Fähigkeit **Medienbotschaften erzeugen und verstehen**. Aufgrund des hohen Stellenwerts, den die Medien im Lebensalltag haben, erhalten **die medialen Räume** im formellen als auch im informellen Lernraum die **Funktion von Bildungsräumen**.



Medienzentrum Gallus, Frankfurt

(Der hessische) Landbote 2012

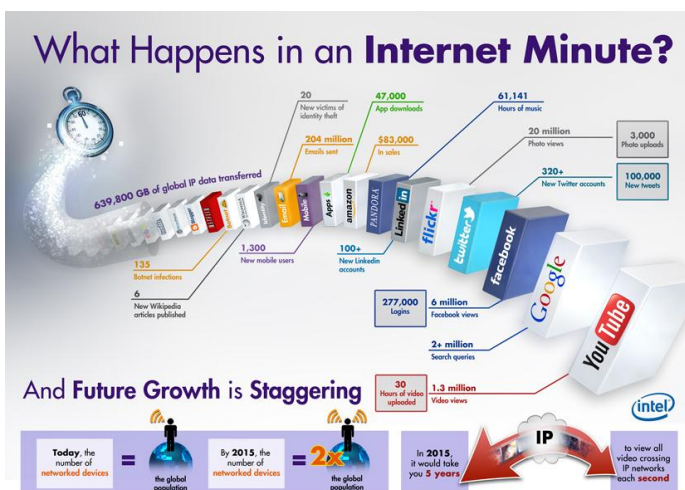


<https://www.youtube.com/watch?v=yEJUazcqM8c>

Neue Lernkultur



Ein Minute im Internet

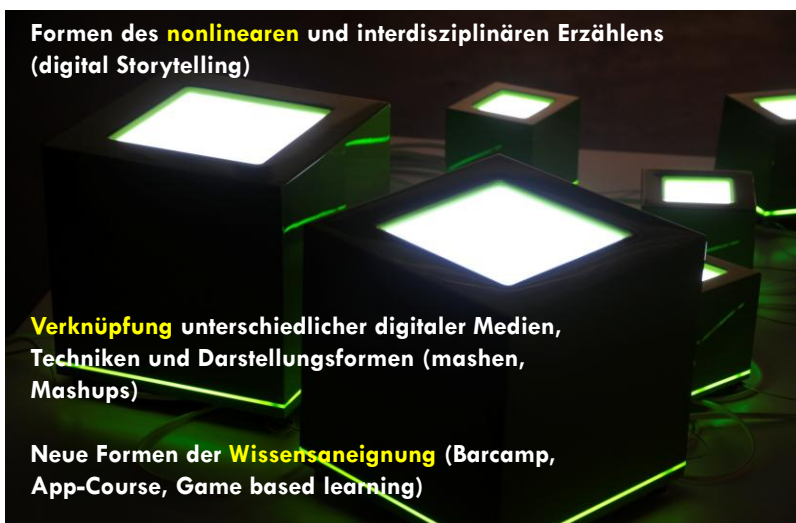


Quelle: www.intel.com

Postdisziplinäre Wissensaneignung



Postdisziplinäre Wissensaneignung



Postdisziplinäre Wissensaneignung

Geschlecht, Alter, Nationalität,
geographische Ort, soziale
Hierarchie

Entgrenzung des Lernens
Zugang zu Wissen erfolgt über
eigene Interessen

Räumlich, zeitlich,
sozial werden
überschritten und
aufgelöst.

Verschiebung fachbezogener, sozialer und räumlicher Grenzen beim
Umgang mit Information und Wissen.

Postdisziplinäre Wissensaneignung

Die Web 2.0-Nutzer wollen keine passive
Empfänger von Informationen sein.-

Hierarchisch und sequentiell
konzipierte und gestaltete Inhalte
sind für sie eine große Hürde.

Die Web 2.0-Generation will beteiligt werden, sie hat gelernt
mitzugestalten und einzugreifen.

Pädagogik der Navigation (2003)



Lehrende sollen dazu beitragen werden, Lernende zu befähigen, die **Verantwortung für den eigenen Lernprozess** zu übernehmen.

Fachunterricht sollte durch ein Modell des **transversalen Lernens** abgelöst werden - fächerübergreifender, multidisziplinären Ansatz.

Die Lehrkraft als Vermittler von Fachwissen bzw. universelles Fachlexikon mit Wahrheitsdogma wird nicht mehr benötigt.

Konnektivismus



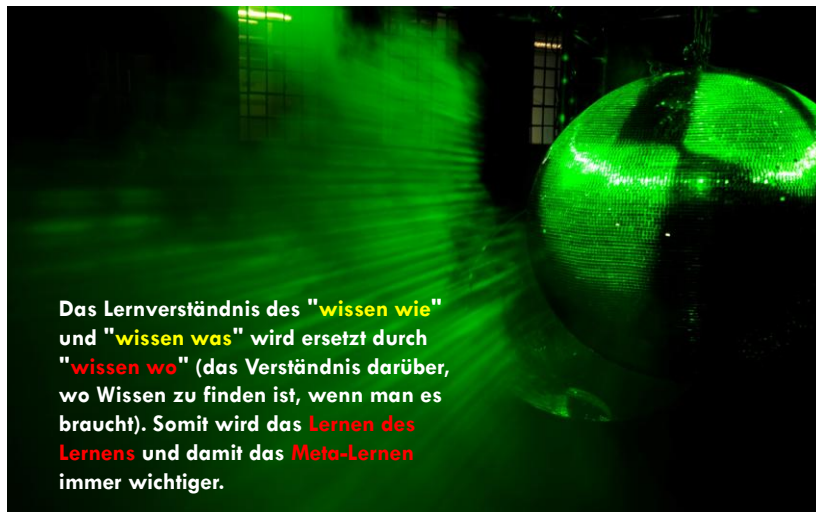
Konnektivismus

Lernen wird als **Prozess** angesehen und bedeutet neue Verbindungen zu anderen Knoten anzulegen und somit ein **Lernnetzwerk** aufzubauen.



Die Vernetzung geschieht über **Knoten** und Verbindungen. Der **Knoten** wird als zentrale Metapher fürs Lernen angesehen. Ein **Knoten** kann die lernende Person sein – oder andere Personen, aber auch Quellen wie Internetseiten, Grafiken und Bücher.

Konnektivismus



Das Lernverständnis des "**wissen wie**" und "**wissen was**" wird ersetzt durch "**wissen wo**" (das Verständnis darüber, wo Wissen zu finden ist, wenn man es braucht). Somit wird das **Lernen des Lernens** und damit das **Meta-Lernen** immer wichtiger.

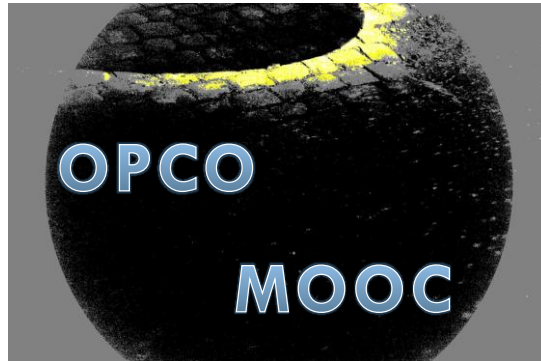
OPCO – Open Course

Stephen Downes und
George Siemens

Massive Open Online Courses (MOOCs)

Offene und dezentrale Infrastrukturen sind kennzeichnend für einen OpenCourse.

Zu Beginn werden einführende Papiere, Radiosendungen oder Videofilme zur Verfügung gestellt. Live-Sessions mit Experten setzen einen thematischen Fokus. Diese Inputs bilden nur einen Anstoß, in der Sprache des Internets sollen sie den Diskurs im Internet „anfeuern“.



OPCO – Open Course

Massive Open Online Courses (MOOCs)

Jeder kann teilnehmen, lesen, diskutieren, kommentieren oder Fragen stellen. Jeder Teilnehmer entscheidet selbst wo die Kommunikation stattfindet. Das kann in einem sozialen Netzwerk sein (Facebook), dem eigenen Blog oder in einem Twitter-Kanal.

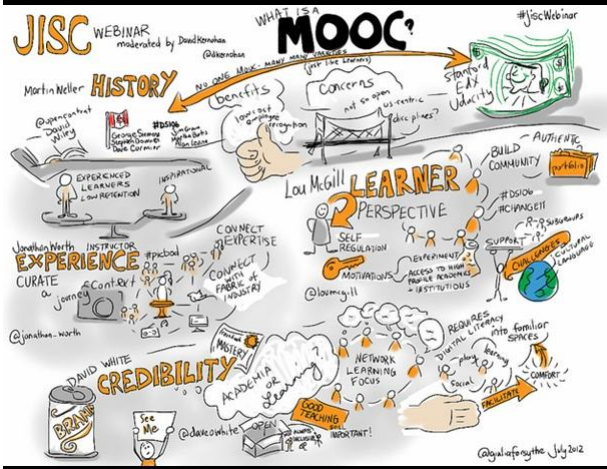


OPCO – Open Course

Massive Open Online Courses (MOOCs)

Die Lernziele sind nicht vorgegeben, sondern stehen in der Verantwortung der Lernenden.

<http://facultycommons.com/what-is-a-mooc-massive-online-open-course-and-the-learner-perspective/>



Die Organisatoren des Kurses sind zuständig für die **Lernumgebung** (Organisation, zentrale Anlaufstelle) und beobachten die im Netz entstehende Agenda. Sie fassen wichtige Beiträge, Kommentare und Diskussionen zusammen und verteilen diese über einen **Newsletter**.

Medienkultur im digitalen Zeitalter

Wirklichkeit 2.0

Zertifizierte Lehrerfortbildung

<http://www.hr-online.de/website/radio/hr2/index.jsp?rubrik=77659>

Wirklichkeit 2.0

Medienkultur im digitalen Zeitalter

Internet als Medium

Auszug aus dem Inhalt:

"Mehr als eine Milliarde Menschen nutzen das Internet. Was immer sie dort tun, sie verändern die Welt. Einfach dadurch, dass sie online sind. Dass Medien nicht durch ihren Inhalt, sondern durch ihre Form die Gesellschaft gestalten, ist eine These des kanadischen Medientheoretikers Marshall McLuhan. Vor 40 Jahren erklärte er sie einem Journalisten so: »Wenn Sie dieses Mikrofon ausschalten, ändert sich unsere Beziehung sofort.«"

Quelle: <http://www.zeit.de/2007/04/01-Leben-im-Netz>

Internet und Geopolitik

In der Sendung wird die Frage diskutiert, ob das Internet tatsächlich das dominante Leitmedium ist. Folgende Daten geben Hinweis auf die Bedeutung und Relevanz des Internets.



<http://funkkolleg-medien.de/themen/1-einfuehrung-leben-im-netz-das-internet-als-neues-leitmedium/01-zusatzmaterial/>

Zusatzmaterial: produziert von Studenten der Hochschule Darmstadt, FB GS

Wirklichkeit 2.0

Medienkultur im digitalen Zeitalter

Freunde, Bekannte, Friends.... wo seid ihr eigentlich was für mich? Ein Follow-up-Bertrag zu #fkmedien

Veröffentlicht am 10. November 2012 von mons7



Bildquelle: Auf meinen Wochenbeitrag zur ersten Woche von #fkmedien hin hat Thorsten da kommentiert, und zwar folgendermaßen.

Kursblog

"Was Nobert Bolz partout nicht versteht ist die Auswirkung der unterschiedlichen Verwendungskontexte des Begriffs 'Freundschaft'. Keine Menschenseele würde allen Ernstes jede'n seiner Facebook-Freund*Innen auch im real life anderen Menschen mit Zuhilfenahme des Begriffs 'Freund' vorstellen."

Dies hat mich (ja erst) auf die Idee gebracht, dass es in der Tat sein kann, dass man nicht aktiv auf Facebook & Co. agiert unter Freund eben das versteht, was er immer unter Freund verstanden hat. Dass also ein Freund im Kontext in dem jener zugange, als nicht vorhanden wahrgenommen.

Offener Onlinekurs

Twitter: #fkmedien



Wirklichkeit 2.0

Medienkultur im digitalen Zeitalter



<http://www.facebook.com/funkkolleg>

Wirklichkeit 2.0

Medienkultur im digitalen Zeitalter



<http://learni.st/users/jochen.robos/boards/7107-01-funkkolleg-einf-hrung-leben-im-netz>

Wirklichkeit 2.0

Medienkultur im digitalen Zeitalter

Freunde, Bekannte, Friends.... wo seid ihr eigentlich was für mich? Ein Follow-up-Beitrag zu #fkmedien

Veröffentlicht am 10. November 2012 von mons7



Bildquelle. Auf meinen Wochenbeitrag zur ersten Woche von #fkmedien hin hat Thorsten da kommentiert, und zwar folgendermaßen.

"Was Norbert Bolz partout nicht versteht ist die Auswirkung der unterschiedlichen Verwendungskontexte des Begriffs freunde. Keine Menschenseele würde allen Ernstes jede'n seiner auch im real life anderen Menschen mit Zuhilfenahme des Begriffs "Freund" vorstellen."

Das hat mich (ja erst) auf die Idee gebracht, dass es in der Tat sein kann, nicht aktiv auf Facebook & Co. agiert unter Freund sein das vorzuziehen, was er immer unter Freund verstanden hat. Dass also in der realen Kontext, da kein Kontext in dem jener zugange, als nicht

Offener Onlinekurs.

Kursblog

Twitter: #fkmedien

Wirklichkeit 2.0

Medienkultur im digitalen Zeitalter

<http://learni.st/users/jochen.robes/boards/7107-01-funkkolleg-einf-hrung-leben-im-netz>

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !



www.franz-josef-roell.de